

Hauptsache: cool bleiben

Frechener Schüler lernen, ihr Verhalten zu kontrollieren

Die Jugendlichen trainieren, auch in schwierigen Situationen nicht auszurasen.

VON DORIS RICHTER

Frechen - Die Mädchen und Jungen der Klasse 7c bilden eine Gasse, stellen sich eng nebeneinander. Noch grinsen einige. Andere machen flüsternd ihre Sprüche. Taner ist der erste, der freiwillig durch die Gasse gehen will.

Etwas unsicher blickt er den schwarz gekleideten Trainern Ulrich Krämer und Arne Schüler entgegen. Dann geht er langsam auf sie zu. Krämer setzt ein falsches Lächeln auf. „Was willst du Spacko denn hier? Weiß deine Mutter, dass du hier bist?“

Die verbalen Attacken von Krämer kommen Schlag auf Schlag. Er stellt sich Taner in den Weg, der an ihm vorbei muss. Die Gasse ist zu eng, um dem Trainer auszuweichen. Krämer schiebt den 13-Jährigen ein bisschen, hebt die Hände, als wolle

Ihr entscheidet selbst, wie ihr reagiert. Das ist allein euer Ding.

ULRICH KRÄMER

er ihn schlagen, beleidigt ihn immer wieder.

Taner schweigt. Mit immer mehr Kraft versucht er sich an Krämer vorbeizudrängeln. Als es ihm endlich gelingt, applaudieren seine Mitschüler.

20 Stunden, verteilt auf vier Tage, trainierten Krämer und sein Kollege Schüler mit den drei siebten Klassen der Hauptschule Herberthskaul in Frechen. Unter dem Titel „Coolness-Training“ ging es darum, den Jugendlichen ihr Verhalten bewusst zu machen. Dazu dient auch ein Schwall an Provokationen „in der Gasse“, die die Hauptschüler über sich ergehen lassen – oder eben nicht. „Ihr entscheidet selbst, wie ihr reagiert. Das ist allein euer Ding“, betont Krämer immer wieder.

Gönül schafft die Gasse nur mit gesenktem Kopf. Als Krämer sie stutzt, sie als „Ziegenhirtin“ und „Schlampe“ bezeichnet, versucht sie auszuweichen – ohne Erfolg. Auf Krämers Frage „Was hat dich am meisten genervt?“ gibt das Mädchen offen zu: „Dass Sie das Volk der Kurden ganz allgemein beleidigt und beschimpft haben.“

Kevin ist die enorme Anspannung nach dem Gang deutlich anzusehen: rote Wangen, Schweiß im Gesicht, sein Atem geht stoßweise, und sprechen möchte er erst mal nicht. Die Jugendlichen erleben Grenzsituationen. Geschickt und auch gnaden-



Die Schüler bilden eine enge Gasse. Der Weg hindurch gehörte zum Programm des „Coolness-Trainings“ an der Hauptschule Herberthskaul in Frechen.

Angestrengt versucht Kevin, gegen die beiden Trainer Ulrich Krämer (l.) und Arne Schüler anzukommen. BILDER: RICHTER

los attackieren die Trainer ihr Selbstwertgefühl und ihren Stolz. In Gesprächen werden die Situationen aufgearbeitet. Schon zum zweiten

Mal führte Krämer das „Coolness-Training“ an der Hauptschule durch. Angeregt wurde es von Konrektorin Sünke Rieken und Schulsozial-

arbeiter Marco Kern. Erneut unterstützte der Rotary-Club Köln-Ville das Training finanziell mit 5000 Euro. „Es ist wichtig, einen Anstoß für solche Projekte zu geben“, sagte Club-Präsident Wilhelm Meller. Weitere 2500 Euro brachte die Schule selbst auf durch die Einnahmen aus einem Sponsorenlauf der Schüler.

„Es geht um einen respektvollen Umgang miteinander“, erläutert Krämer ein Ziel des Trainings. In 20 Stunden sei zwar nicht „eine komplette Sozialisation auf die Beine zu stellen, aber wir können Impulse geben“. Das Coolness-Training helfe, die Atmosphäre in der Klasse entscheidend zu verbessern. Das wurde auch bei der Gassen-Vorführung deutlich: Je mehr die Trainer die Freiwilligen beschimpft hatten, umso lauter wurde der Applaus für die Kandidaten, nachdem sie es geschafft hatten, nicht auszurasen. Und niemand wurde ausgelacht.